

Nach uns die Zukunft?

Neulich war ich mal wieder in der Bernina – und erschüttert, wie im „Festsaal der Alpen“ der Stuck abblättert. Am Biancograt ist eine felsige „Haifischflosse“ herausgeapert, die Roseg-Nordwand ein Schutthaufen, zwischen Pers- und Morteratschgletscher klaffen hundert Höhenmeter Fels (Foto). Schweizer Wissenschaftler werben schon für Pläne, den Morteratschgletscher mit Schmelzwasser zu beschneien, um seinen Rückgang zu bremsen und so die Wasserversorgung der Region zu puffern. Die Klimaüberhitzung beschert den Bergsteigerinnen Bergruinen, wird Tiere und Pflanzen zum Abwandern oder Aussterben bringen und manches Pistenski-gebiet in die Insolvenz. Und sie stellt uns vor Fragen, die keine einfache Lösung kennen: Wie können wir die Trinkwasserreserven der geschmolzenen Gletscher ersetzen? Braucht es große Staubecken, die auch die zu erwartenden Starkniederschläge abfangen können? Wie viele der hochalpinen Hütten und Wege verkraften Wolkenbruch und Permafrostschmelze, wie viele werden wir aufgeben müssen? Müssen die Alpen mit ihrer „Reliefenergie“ eine Schlüsselrolle für die Energiewende spielen, mit Wasser- und Windkraftanlagen? Oder sollen wir ihre großartigen, noch „unverfügbaren“ Landschaften schützen?

Foto: Andi Dick



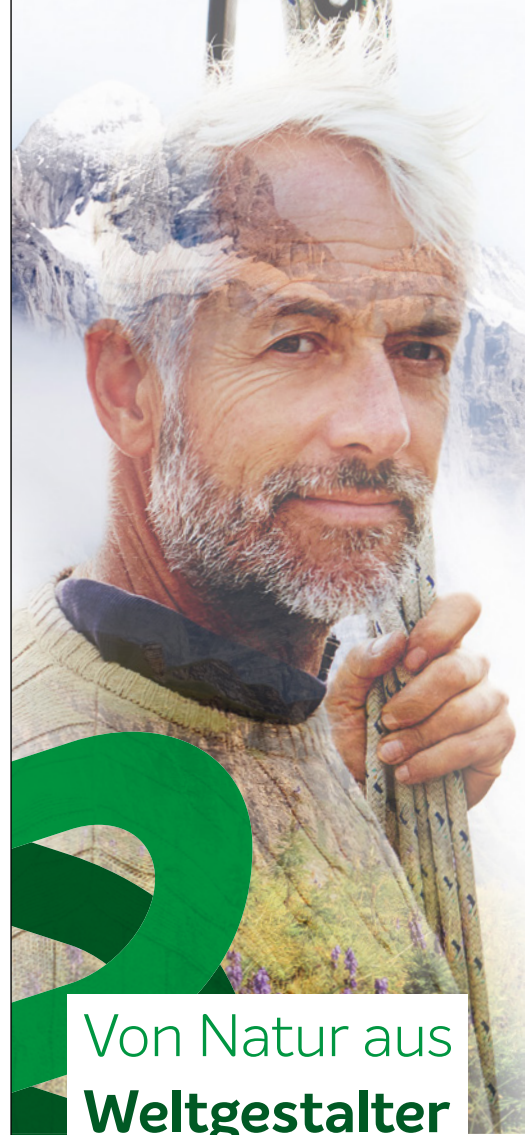
In diesem Heft bündeln sich ungewöhnlich viele Beiträge zum Thema **Natur-, Umwelt- und Klimaschutz**. Zur Hauptversammlung im Oktober stehen im DAV neue Ansätze für Klimaschutz zur Diskussion. Der Verein hat viele große Aufgaben vor sich: Als Naturschutzverband wäre sein politisches Gewicht wichtig für ernsthaftere Klimaschutzanstrengungen Deutschlands. Ihre alpine Infrastruktur müssen die Sektionen als Solidargemeinschaft resilient gegen Wetterextreme machen. Und gleichzeitig wird die Zahl von Bergbesuchern weiter zunehmen. Sie wollen Natur erleben, nicht schädigen, sind aber nicht unbedingt gut ausgebildet und naturverträglich sozialisiert. Wie kann man sie ansprechen, sensibilisieren und zu (um-)weltschonendem Verhalten anleiten?

In diesem Heft stellen wir Ihnen keine alpinen Ziele vor – stattdessen Alternativen in **Irland** (S. 86), **Montenegro** (S. 110) und **Nordspanien** (S. 90), die für einen längeren Urlaub durchaus per Bahn erreichbar sind. Und eine Fußwanderung durch **Deutschland** (S. 22). Gute Ideen liegen oft gar nicht so weit weg.



Ihr

Andi Dick
Redaktion DAV Panorama



Von Natur aus
Weltgestalter

Wenn ich mich für eine Bank
entscheide,
dann mit gutem Gewissen.

Wenn mit gutem Gewissen,
dann für die UmweltBank.

Der Fondssparplan:

Sparen **ab 25 Euro** monatlich
für eine **langfristige**
Vermögensplanung.

Jetzt Banking grün denken:
www.umweltbank.de
0911 5308-123



UmweltBank

Mein Geld macht grün.